

## **Netzwerk „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“ Protokoll vom Treffen der Regionalgruppe Nord am 8.11.2022 (online)**

### **Anwesende:**

Thekla Kowalleck (DRK Pinneberg), Lena Anders (DRK KiJuHi Nord/Kreis Stormarn), Nina Köhler (MSGJFS<sup>1</sup>), Petra Hendricks (Elbkinder), Maike Wesseln (SOAL), Claudia Seele (Fachstelle Mehrsprachigkeit Mecklenburg-Vorpommern), Gaby Gischler-Schier (freiberuflich Nds.), Susanne Kühn (freiberuflich SH)

**Protokoll:** Susanne Kühn

### **1. Vorstellungsrunde mit aktuellen Anliegen und was uns beschäftigt**

- Allen fällt auf, dass viele Fortbildungen ausfallen auf Grund der angespannten Personalsituation in den Kitas.
- Die Personalsituation ist hoch belastend für Teams und Leitungen.
- Auch Eltern sind sehr belastet.
- Eingewöhnungen dauern offensichtlich derzeit länger und sind schwieriger geworden, da Kinder in der Corona-Zeit weniger Außenkontakte hatten.
- Bei einigen der Teilnehmenden gibt es gerade Wechsel in den Führungspositionen, so dass vermehrt andere Aufgaben wahrgenommen werden müssen.
- Im padlet gibt es einige Texte und Hinweise, z.B. auf die neue Fachstelle Mehrsprachigkeit in MV.
- Am 14.11.22 fand ein Online-Vortrag von Nifbe mit Aladin El Mafaalani zum Thema „Superdiverse Kindheit“ statt. Nachzuhören (43 Minuten) unter <https://www.youtube.com/watch?v=ogSk4H82SEs>
- Kornelia Schneider und Martina Ahrens-Sobanski sind verhindert und lassen herzlich grüßen.

### **2. Thema: Hochbelastete Teams und Leitungen**

- Diese Frage hat uns beschäftigt: Wie können wir die päd. Fachkräfte mit Beratung und Fortbildungen gut erreichen? Interesse ist nach wie vor da, aber die Personalsituation lässt es oft nicht zu. Soll es dazu Vorgaben geben, eine Vertretungsrichtlinie? Das würde Fachkräfte erleichtern, wenn sie dann trotz einer engen Personalsituation auf eine Fortbildung gehen.
- Die Frage dahinter ist: Wann soll eine Kita Gruppen schließen? Sollte es dazu einheitliche Richtlinien geben? Sollten die vom Land kommen oder von der Heimaufsicht oder vom Träger?
- Wenn pädagogische Fachkräfte allein in einer Gruppe arbeiten müssen, dann gibt es mehrere Probleme: Die Aufsichtspflicht wird verletzt, die Kinderrechte können nicht umgesetzt werden und der Bildungsauftrag auch nicht. Dies sollte den Fachkräften präsent sein, wenn sie sich dagegen wehren, alleine zu arbeiten.
- Das Thema „Schließungen wegen Personalmangel“ scheint ein Tabu-Thema zu sein...
- Leitungen scheuen sich, Gruppen zu schließen, denn sie befürchten einen Bruch des Vertrauensverhältnisses mit den Eltern. Sie fürchten, dass Eltern sich massiv

---

<sup>1</sup> Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein  
Referat VIII 35 Pädagogische und qualitative Angelegenheiten der frühkindlichen Bildung und Betreuung & Kindertagespflege

beschweren. Mehr Handlungssicherheit würden sie bekommen, wenn es eine klare (und übereinstimmende) Aussage zu Förderrichtlinien und Aufsichtspflicht gäbe.

- Wer müsste einspringen, um dies Problem zu lösen? Die Träger haben ja einen Ermessensspielraum für Schließungen. Kann es einen Stufenplan geben? Wie sind die Entscheidungswege? Letztendlich ist es immer eine Geldfrage – wie erfolgt die Finanzierung bei Gruppenschließungen? Es soll eine einheitliche Qualität geben, dies wird jedoch von den Aufsichtsbehörden sehr unterschiedlich gesehen und gehandhabt.
- Wer übernimmt hier Verantwortung, diese Situation zu verändern? Alle schieben sich die Verantwortung scheinbar gegenseitig zu. Die Leidtragenden sind die Kinder...
- Was können päd. Fachkräfte und Leitungen tun, um nicht mehr alles mitzumachen und abzufedern, sondern sich dagegen zu wehren?
- Wie kann ein Schulterschluss mit den Eltern gelingen? Viele Eltern sind unter Druck und haben Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Hier müssten Kitas viel klarer Position beziehen und Eltern transparent machen, was gute Qualität ist. Und Arbeitgeber\*innen müssten eben auch Einblicke haben und familienfreundliche Strukturen schaffen.
- Wie können Kitas Eltern mehr ins Boot holen?
- In HH gab es eine große Demo zusammen mit Eltern  
<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hamburger-Kita-Beschaefigte-demonstrieren-wegen-Personalmangel,kita1428.html>
- Das Thema Personalmangel muss auf jeden Fall auch sehr aktiv angegangen werden.
- Dabei ist Personalbindung wichtig (in SH und Nds. verlassen viele päd. Fachkräfte Kitas und eröffnen Kindertagespflege-Stellen). Und der Berufseinstieg für Fachfremde bzw. Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen muss einfacher werden. Auch das Ehrenamt muss hier evtl. mitgedacht werden.
- Die Situation in Bezug auf die Personaldecke ist in jeder Kita anders. Diese Diversität erfordert individuelle Lösungen. Allgemeine Stufenpläne helfen da wahrscheinlich nicht.
- Diese große Problemlage erfordert doch eigentlich pragmatische und flexible Lösungen, die jede Kita im Zusammenspiel mit den Familien, dem Träger und der Aufsichtsbehörde suchen muss. Statt sich gegenseitig die Verantwortung in die Schuhe zu schieben, sollte sie doch gemeinsam getragen werden – in der Verantwortung für die Kinder!
- Wir nehmen Tendenzen wahr, dass vor allem in Krippen Halbtags- bzw. 5-Stunden-Plätze seltener vergeben werden, da diese sich wirtschaftlich rentabel nicht umsetzen lassen. Allerdings ist hier die große Gefahr, dass die Familien (meistens sind sie in prekären Lagen) keinen oder nur schwer einen Platz bekommen, die es auch dringend brauchen.
- Wie können wir diese Problemlagen wirksam an die Politik kommunizieren und Lösungen bewirken? Wie können wir Fachkräfte stärken, nicht mehr „alles zu wuppen“?

### **3. Thema: Eingewöhnungen nach der Corona-Zeit**

- Es fällt überall auf, dass Eingewöhnungen vor allem junger Kinder nach der Corona-Zeit anders verlaufen und länger dauern als davor. Kinder sind es nicht gewohnt, mit anderen Kindern zu sein und haben oft „symbiotische Bindungsstrukturen“ an ihre Eltern.
- Kitas beantworten das mit verlängerten Eingewöhnungszeiten. In HH wurde das Gutschein-System entsprechend angepasst, dass es nun 6 statt 4 Wochen Eingewöhnung ermöglicht.
- In einigen Kitas werden regelmäßige Schnuppernachmittage angeboten, damit Kinder sich schon vor der Aufnahme an die Kita und die anderen Kinder gewöhnen können.

- Eltern werden intensiv beraten und aufgeklärt, was Eingewöhnung bedeutet und wie wichtig sie ist. Eltern werden ermutigt, sich mit anderen Familien zu vernetzen.
- Die verschiedenen Eingewöhnungsmodelle und ihre Hintergründe scheinen nicht mehr so bekannt zu sein. Fachkräfte können dahingehend unterstützt werden. Sie sollten vor allem ermutigt werden, individuelle Wege zu beschreiten. Amor parentum mit dem Mentalisieren hilft hier sehr.
- Teams brauchen einen regen Austausch zum Thema Eingewöhnung und müssen gemeinsame Strategien entwickeln. Dafür fehlt oft die Zeit und das Know-How.
- Die Peer-Eingewöhnung wird viel nachgefragt, weil sie die Möglichkeit verspricht, möglichst viele Kinder gleichzeitig einzugewöhnen. Das ist aber vielleicht nicht in allen Settings die sinnvollste Methode...

#### 4. Weiterer Austausch

- Claudia Seele plant eine Hospitationsreise nach Schleswig-Holstein zu Praxisorten mit mehrsprachiger Bildung. Sie fragt nach Kontakten. Hinweise gerne an: [claudia.seele@raa-mv.de](mailto:claudia.seele@raa-mv.de)
- Nina Köhler vom Ministerium des Landes SH war in der ersten Stunde dabei und kommt gerne wieder. Wir schlagen vor, ihre Teilnahme immer zeitlich zu begrenzen, so dass auch Raum für diejenigen ist, die sich bei einigen Themen eher gehemmt fühlen, wenn das Ministerium anwesend ist. Es kann in der Zukunft vielleicht auch bestimmte Themen geben, zu denen die Ministerien/Behörden speziell eingeladen werden.

#### 5. Termine

Unsere nächsten Treffen (jeweils von 13 – 16 Uhr) sind am

Donnerstag 09.02.2023 bei SOAL, Große Bergstraße 154, 22767 Hamburg

Mittwoch 06.09.2023 beim Kirchenkreis Altholstein, Am alten Kirchhof 5, 24534 Neumünster

Dienstag 28.11.2023 (Ort noch nicht bekannt)

Je nach den aktuellen Möglichkeiten online, in Präsenz oder hybrid.

#### **Wir suchen noch nach Räumen für das Treffen im November 2023!**

Nächstes Jahr in Rostock: Bundesnetzwerktreffen 19.-21.04.2023

<https://netzwerk-fortbildung.iimdofree.com/tagungen-des-bundesnetzwerks/warnem%C3%BCnde-2023/>